

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 275. Donnerstag, den 2. October 1834.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die hiesige Rathsschule oder in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige anzusuchen gesonnen sind, haben diese Gesuche in der Zeit vom 6. October bis zum 30. November d. J.

auf dem Rathhause in der Schosstraße anzubringen, wo sie sich deshalb persönlich zu melden und die ihnen vorzulegenden Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten haben. Es können übrigens nur Kinder, welche das siebente Lebensjahr bereits zurückgelegt haben und erweislich durch Impfung gegen die Blatternkrankheit geschützt sind, zur Aufnahme gelangen.

Bei Prüfung der Gesuche werden einige der Herren Stadtverordneten zugegen seyn; denjenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormündern aber, deren Gesuchen statt gegeben werden kann, wird hiervon zu seiner Zeit von Seiten der Schule Nachricht zugehen, und außerdem eine öffentliche Bekanntmachung der Stellenvergebung erfolgen. Leipzig, den 1. October 1834.

D. Seeburg, als Vorsteher der Rathsschule. Söhlmann, als Vorsteher des Arbeitshauses für Freiwillige.

## Bekanntmachung.

In unserer Verwahrung befinden sich verschiedene Waaren, als Merinos, Bagdaline, Vorhangs-Mousseline, halbseidene, Merino- und Kattun-Tücher, auch Hosenzeuge, welche in letztvergangener Ostermesse in Beschlag genommen und wahrscheinlich in den ersten Tagen besagter Messe an verschiedenen Orten entwendet worden sind. Diejenigen, welche dergleichen Waaren besitzen, werden hierdurch veranlaßt, sich sofort bei uns zu melden und die fraglichen Waaren in Augenschein zu nehmen. Leipzig, den 23. September 1834.

Veräinigtcs Criminal-Amt der Stadt Leipzig.  
D. Koch.

Einwohner des Bezirks  
(Beschluss)

Läßt es sich bei solchen ungewissen Zeugnissen der Regierung, daß sie die humanistische Bildung für die alleinige Basis der Gelehrtenbildung anerkennt, noch rechtfertigen, daß ihre Tendenz in so zweideutigem Lichte dargestellt, daß ihr so heftige Vorwürfe der Begünstigung eines alles verflachenden Realismus gemacht wurden? Die Angerechtigten solcher Vorwürfe leuchtet von selbst ein. Die Regierung darf im Kampfe der Zeitansichten, welcher Ultrarationalismus huldigen, sie darf mit dem Ultrarationalismus eben so wenig sich verbinden, als mit den Ultrarationalisten. Des Geistes freie Würde und Freiheit darf von den Wellen des in der Fortbildung der

Zeit Beweglichen und Veränderlichen nicht berührt werden. Ist es das die Begründung der Ultrarationalitätsgegenstände in Gelehrtenschulen aufzunehmen, — was an sich sehr zu bezweifeln, wo nicht unbedingt zu verneinen ist, — so darf es nur in so weit geschehen, als die verlangten Gegenstände in der Idee allgemeiner Humanitätsbildung begründet sind. Denn nur, was aus der Idee geschöpft ist, hat ewige Wahrheit. Nun aber erscheint es nicht so schwierig, die Nothwendigkeit der Aufnahme der Naturwissenschaften in den Kreis der Gelehrtenunterweisung aus der Idee der allgemeinen Humanitätsbildung darzuthun. Es ist dies auch von mehreren Seiten der ersten Kammer, mit vorzüglichem Nachdruck von dem königl. Com-